

Ingenieurbüro Reihnsner PartG mbB · Eichenstraße 45 · 54516 Wittlich

Verbandsgemeindeverwaltung Rhein-Mosel  
Herrn Thomas Zils  
Bahnhofstraße 44  
56330 Kobern-Gondorf

Beratende Ingenieure

Eichenstraße 45

54516 Wittlich

fon.: (06571) 9025 - 0

fax: (065 71) 9025 - 29

mail: info@reihnsner.de

page: www.reihnsner.de

Datum	Sachbearbeiter	Unser Zeichen	Proj.Nr.	Dok.Nr.
06.11.2023	Luisa Liesenfeld	LL	2023/066.2	27395

## Aktenvermerk

### Kobern-Gondorf, Hochwasservorsorgekonzept Mosel links Teil I Protokoll Ortsbegehung 17.10.2023

Partner: Sebastian Reihnsner  
Christoph Weber

Teilnehmer: Herr Dötsch (Ortsbürgermeister)  
Herr Johann (1. Beigeordneter)  
Herr Linke (Feuerwehr)  
Herr Ebertz (Landwirtschaft)  
Herr Boosfeld (VG Rhein-Mosel, Abwasserwerk)  
Herr Moosmann (VG Rhein-Mosel, Abwasserwerk)  
Herr Zils (VG Rhein-Mosel, Bauverwaltung)  
Öffentlichkeit (ca. 70 Personen)  
Frau Liesenfeld (IBR)  
Frau Krischer (IBR)

Wasserwirtschaft

Wasserbau

Abwassertechnik

Kanalsanierung

#### Folgende Schwerpunkte wurden besichtigt:

- 1) Lennigstraße
- 2) Mühlthal
- 3) Solligerhof
- 4) Sürzerhof
- 5) „Am Kehr“
- 6) „Im Geispfad“
- 7) „Aufm Hübeling“
- 8) „Im Vogelsang“
- 9) Einlauf Nothbach
- 10) Mailfeldstraße
- 11) Lehmener Weg (Dreckenach)
- 12) Dorfstraße (Dreckenach)
- 13) Weidenweg (Dreckenach)
- 14) Birkenweg (Dreckenach)
- 15) „Auf der Boursch“ (Dreckenach)
- 16) Bachstraße (Dreckenach)
- 17) Nothbach (Dreckenach)

Wasserversorgung

Geoinformationssysteme

Ing.-Vermessung

Bauleitplanung

Straßenbau

Konstr. Ingenieurbau

Industriebau

SiGe-Koordination



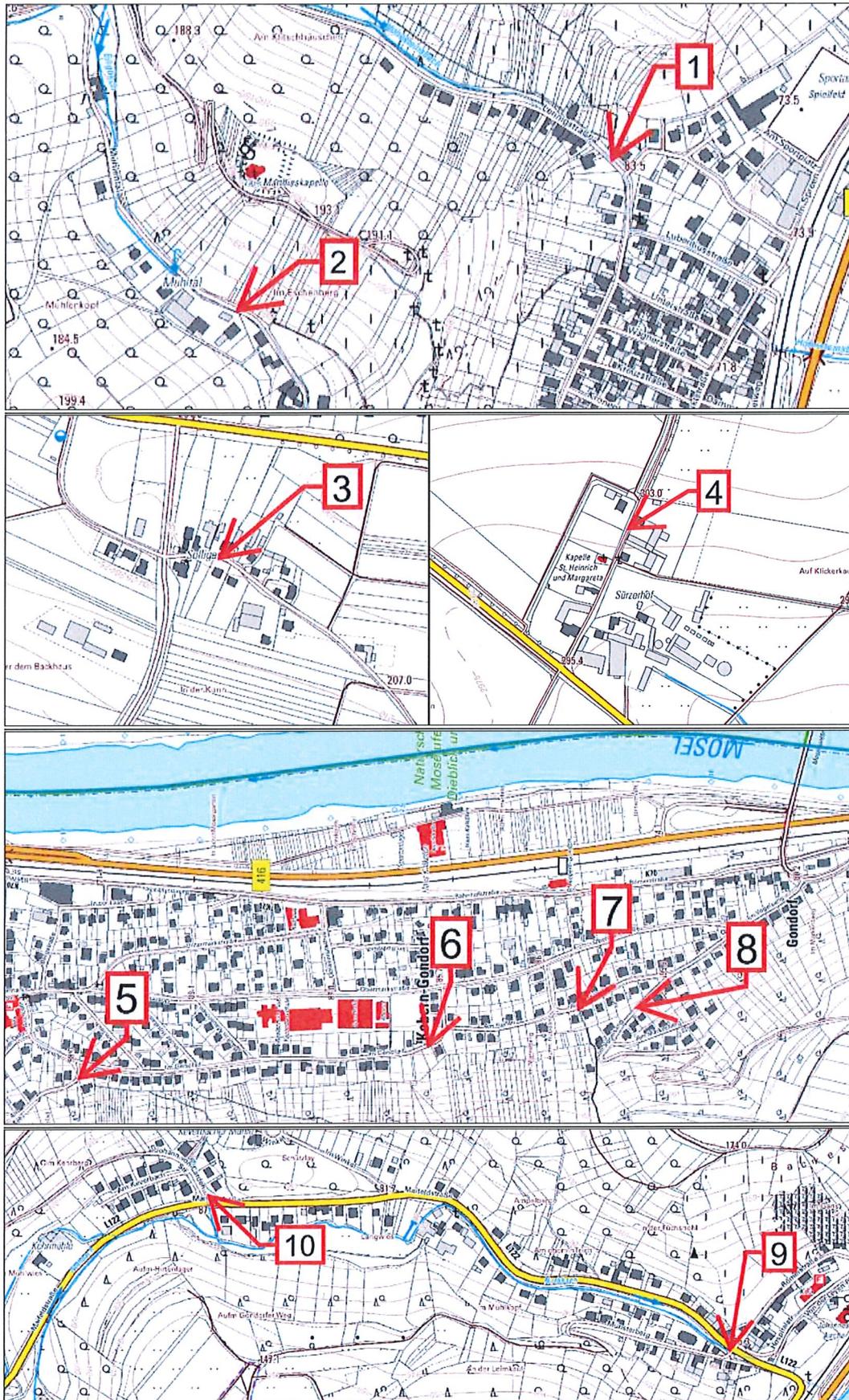


Abbildung 1: Route der Ortsbegehung

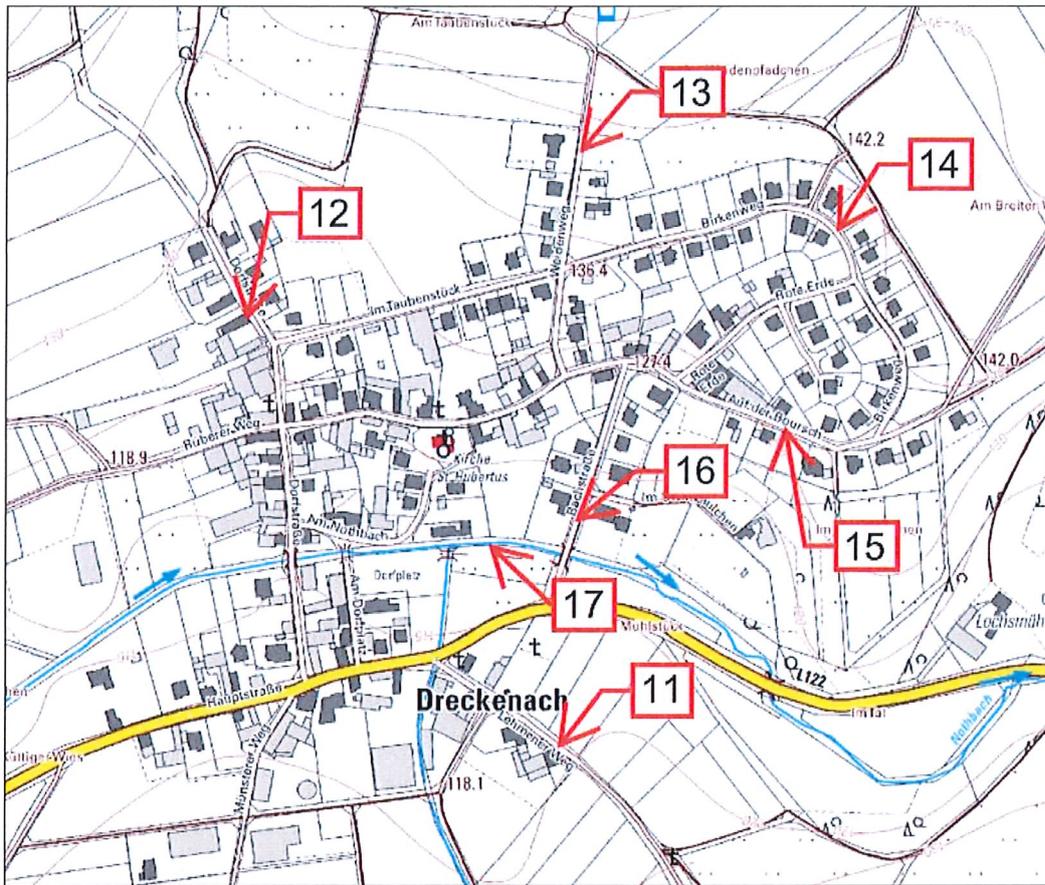


Abbildung 2: Route der Ortsbegehung

Folgende Aspekte wurden besprochen:

- 1) In der Lennigstraße wird der Hohestainsbach (Gewässer III. Ordnung) in einem Einlaufbauwerk gefasst und verläuft anschließend verrohrt. Bisher kam es noch nicht zu einer Überlastung des Einlaufes, jedoch befürchten die Anwohner, dass sich der Einlauf mit Schwemmgut zusetzen könnte, da sich die Gehölze entlang des Hohestainsbaches laut den Anwohnern in einem schlechten Pflegezustand befinden. Weiterhin wurde berichtet, dass die Straßenabläufe aufgrund von Laub zusetzen und öfter gereinigt werden müssten. Hangwasser ist laut Aussage der Anwohner eher unproblematisch. 1983 war die Lennigstraße durch den Dambruch eines Klärteiches des damaligen Kieswerkes betroffen. Wasser und Schlamm stauete sich meterhoch an den Häusern auf und riss Autos mit. Dabei wurden zahlreiche Gebäude beschädigt. Laut Aussage der Anwohner verteilte sich die Schlammlawine damals bis zur Schlossberghalle. Den Klärteich gibt es heute nicht mehr, jedoch äußerten die Anwohner Bedenken, dass ein weiter oberhalb befindlicher Fischeich überlasten bzw. brechen könnte und sich ein solches Ereignis wiederholen könnte.
- 2) Im Mühlental verläuft der Eiligbach (Gewässer III. Ordnung) größtenteils verrohrt und wird anschließend gemeinsam mit dem Solligerbach verrohrt über die Kastorbachstraße in die Mosel geleitet. Bachaufwärts befinden sich ebenfalls Fischeiche, welche die Anwohner aufgrund der Angst vor einem Dambruch als problematisch einstufen. Die Teiche werden vom Angelverein betrieben. Zudem werden durch die Fischeiche Sedimente in den Eiligbach eingetragen, die den Durchlass im Eiligerweg zusetzen, sodass dieser häufig gereinigt werden muss, um Verklausungen zu verhindern. Seitens der Gemeinde wird ein Tosbecken oder Schlammfang gewünscht, um dieses Problem zu entschärfen. Zudem ist beim Ablassen der Fischeiche die VG als Gewässerunterhaltungspflichtiger zu informieren, da in der Folge erhöhte Wasserstände und Verschlämmungen zu erwarten sind.

Oberhalb eines Parkplatzes im Mühlental wurde durch Hangwasser in Folge von Starkregen eine Weinbergsmauer ausgespült und musste mittels Gabionen erneuert werden. Bei Starkregen wird über den Wanderweg zudem Oberflächenwasser und Geröll in die Straße „Mühlental“ eingetragen. Seit der Wanderweg und dessen Umfeld von Mountainbikern genutzt wird, hat sich dieses Problem laut Aussagen der Gemeindevertretung verschärft. Bisher kam es im Mühlental noch nicht zu Gebäudeschäden in Folge von Hochwasser oder Starkregen. Seitens der Gemeindevertretung wird das Anwesen im „Mühlental“ Hsnr. 1 als am stärksten gefährdet eingeschätzt, da dort nicht nur der Eiligbach entlangfließt, sondern auch ein Abzweig des Solligerbaches. Zusätzlich befindet sich der Notüberlauf des Eiligbaches auf dem Anwesen der Hsnr. 1.

Über die L 117 wird viel Oberflächenwasser in Richtung der Ortslage transportiert. Dieses wurde in der Vergangenheit jedoch größtenteils von den Straßenabläufen aufgenommen.

Südwestlich der L 117 befindet sich am Beginn der Straße „Solligerbachtal“ der Einlauf des Solligerbaches in die Verrohrung. Dieser überlastete in der Vergangenheit bereits, sodass sich Wasser in der Senke vor dem Anwesen „Solligerbachtal“ Hsnr. 1 bis auf den Hof aufstaute. Entlang des Friedhofes gibt es einen Notabflussgraben für den Solligerbach. Zusätzlich berichtete ein Anwohner, dass aus dem Waldstück südlich der Straße „Solligerbachtal“ Hangwasser strömt, welches aufgrund zugesetzter Rinnen und Abläufe nicht mehr gefasst wird.

- 3) Der Ortsteil Solligerhof liegt westlich der Ortslage Kobern-Gondorf, südlich der L 117. Laut Aussage der Anwohner, stellt der Großteil der in der Starkregengefährdungskarte dargestellten potentiell erhöhten Abflusskonzentrationen kein Problem dar. Lediglich eine Problemstelle wurde geschildert: In die östlich von der K 50 abzweigende Straße strömt von der K 50 viel Oberflächenwasser ein. Das an der Ecke befindliche Einlaufbauwerk setzt sehr schnell zu, sodass sich Wasser im Tiefpunkt der Straße aufstaut. Von dort wird das Wasser mit Hilfe einer Querrinne in eine betonierte Rinne geleitet, die das Wasser in Richtung des Außengebietes transportiert. Da diese gering dimensioniert ist, wurden seitens der Anwohner bereits Objektschutzmaßnahmen in Form von Holzbrettern installiert. Zu Gebäudeschäden kam es bisher nicht, jedoch floss das Wasser bereits durch den Hof und Garten der Hsnr. 10. Die Rinne wird einmal jährlich seitens der Gemeinde gereinigt.

Weiterhin äußerte eine Anwohnerin Bedenken bzgl. Hangwasser von den Flächen „In der Kunn“. Bisher sind dort jedoch noch keine Probleme aufgetreten.

Um das Einlaufbauwerk besser reinigen zu können, wird seitens der Anwohner ein Hebewerkzeug für Straßenabläufe gewünscht.

- 4) Folgt man der L 117 in Richtung der A 48, befindet sich nördlich der L 117 der Ortsteil Sürzerhof. Dort gibt es, seitdem sich im Bereich „Sauhecke“ eine Baumschule angesiedelt hat, große Probleme mit Oberflächenwasser, das von dort bis auf die Landesstraße strömt und auf dem Fließweg die Gebäude westlich der durch Sürzerhof führenden Straße gefährdet. Das Anwesen mit der Hsnr. 4 war trotz Objektschutzmaßnahmen in Form von Sandsäcken bereits mehrfach betroffen. Aufgrund der Straßenneigung fließt das Wasser nur auf einer Straßenseite. Dort überlasten die Straßenabläufe aufgrund des Schlammes, der wegen der fehlenden Bodenbedeckung im Bereich der Baumschule mittransportiert wird. Die Anwohner berichteten, dass dieses Problem bei jedem stärkeren Regen auftritt. Seitens der Anwohner wurde eine Begrünung der Baumkultur sowie eine Vergrößerung des Einlaufbauwerkes gewünscht. Zudem wurde kritisiert, dass die neuen Laternenmasten mitten in die Entwässerungsrinne betonierte wurden.

Ein ortsansässiger Landwirt wies zudem darauf hin, dass es entlang der L 117 in Richtung der Autobahnauffahrt Abläufe gibt, deren Pflege unklar ist. Zusätzlich merkte er an, dass der Durchlass des Sürzer Baches (Gewässer III. Ordnung) unter der L 117 regelmäßig auf Unterspülungen überprüft werden sollte.

Wie auch im Ortsteil Solligerhof, gibt es in Sürzerhof nur einen Schmutzwasserkanal, sodass Niederschlagswasser der Dachentwässerungen etc. zusätzlich in den Straßenraum geleitet wird.

- 5) Laut der Starkregengefährdungskarte besteht in der Straße „Am Kehr“ sowie auf dem daran angrenzenden Wirtschaftsweg die potentielle Gefahr zur Bildung erhöhter Abflusskonzentrationen. Ein Bürger berichtete, dass es früher Abschläge im Weg gab, um das Wasser bereits oberhalb in die Fläche abzuleiten. Diese sind seinen Angaben zufolge jedoch zugesetzt (siehe 2). Zwar fließt bei Starkregen Oberflächenwasser die Straße hinunter, jedoch kam es dadurch aufgrund der geringen Menge bisher nicht zu Problemen.
- 6) „Im Geispfad“ läuft kurz vor der Einmündung der Straße „Am Seifen“ eine Tiefenlinie auf die Ortslage zu, die ein großes Einzugsgebiet aufweist. Diese wird in einem groß dimensionierten Einlaufbauwerk gefasst, welches jedoch stark zugewachsen ist, sodass der genaue Zustand nicht beurteilt werden konnte. Das zum Einlaufbauwerk führende Rinnsal fließt zuvor wild und unbefestigt. In den letzten Jahren führt es kaum mehr Wasser, sodass seitens der Gemeindevertretung befürchtet wird, dass bei einem Starkregenereignis viel Schwemmgut mittransportiert wird und das Einlaufbauwerk evtl. verklausen könnte. Im weiteren Verlauf quert das Gerinne verrohrt die Straße, fließt entlang des Spielplatzes wieder offen durch eine ebenfalls stark zugewachsene Rinne, bevor es in der Obermarkstraße wieder in einem Einlaufbauwerk gefasst wird. Seitens der Gemeindevertretung wurde angekündigt, Einlaufbauwerk und Rinne zeitnah freizuschneiden. Direkt neben dem Einlaufbauwerk soll ein Neubau errichtet werden. Laut Berichten der Anwohner, fließt im Starkregenfall zwar Oberflächenwasser die Straße hinunter, wird jedoch durch die Mittelrinne gefasst und aufgenommen. Gebäudeschäden sind bisher nicht bekannt. Lediglich in den 1960er-Jahren floss Wasser während der Schneeschmelze über die Straße „Im Rothstück“ bis in die Bahnhofstraße.
- 7) In der Straße „Aufm Hübeling“ gibt es eine ähnliche Situation wie „Im Geispfad“. Auch hier läuft eine Tiefenlinie auf die Ortslage zu. Laut Berichten der Anwohner fließt Oberflächenwasser die Straße hinunter, wird jedoch in der Regel von den Straßenabläufen gefasst. 1983 strömte jedoch sehr viel Wasser die Straße hinunter und floss anschließend entlang der Garage des Anwesens in der Obermarkstraße Hsnr. 85 entlang bis in die Bahnhofstraße. Gebäudeschäden sind bisher nicht bekannt, jedoch berichtete ein Anwohner von einem abgesenkten bzw. defekten Straßenablauf.
- 8) Aufgrund des Gefälles transportiert die Straße „Im Vogelsang“ Oberflächenwasser in Richtung der Ortslage. Die Straßenabläufe werden dabei überströmt bzw. teilweise nicht angeströmt. In der Straße „Aufm Hübeling“ kommt es dadurch im Tiefpunkt vor Hsnr. 7 zu einem Wasseraufstau. Das aufgestaute Wasser fließt über die tiefe Hofeinfahrt des Nachbarhauses ab und verteilt sich dort im Garten.
- 9) Der Einlauf des Nothbaches (Gewässer III. Ordnung) befindet sich an der Kreuzung der Römerstraße, L 122 und der Straße „Münsterberg“. Von dort wird der Nothbach verrohrt bzw. in einer Art Stollen bis in die Mosel geführt. Kurz vor dem Einlauf in die Verrohrung befindet sich ein Sohlabsturz. Zwar ist der Einlauf groß dimensioniert, jedoch ist dieses Bauwerk im Falle einer Verklausung innerhalb der Verrohrung sehr problematisch, da es von außen zwischen dem Einlauf und der Mosel nicht mehr zugänglich ist. Eine Verklausung könnte daher erst nach Sinken des Wasserstandes beseitigt werden. Seitens der Gemeindevertretung wird daher unbedingt ein Treibgutfang gewünscht. Im Falle einer Überlastung des Einlaufes könnten ggf. die KiTa und das Feuerwehrgerätehaus von Gondorf betroffen sein.

10) Entlang der Maifeldstraße verläuft der Nothbach. Laut Aussage einer Anwohnerin war vom Nothbach ausgehendes Hochwasser in der Vergangenheit kein großes Problem, jedoch beobachtet sie, dass der Wasserstand bei Starkregen in den letzten Jahren immer schneller ansteigt. Entlang des Nothbaches lagen am Tag der Ortsbegehung mehrere Ablagerungen von Gehölzschnitt (vermutl. seitens des LBM) im Gewässerbett, die unbedingt entsorgt werden müssen, um Verklausungen zu vermeiden.

Während Hangwasser laut Aussagen der Anwohner kein Problem ist, gibt es Rückstauproblematiken. Am 12. September dieses Jahres waren die Anwesen in der Maifeldstraße Hsnr. 25 und 27 von Rückstau sowie einem Aufstau von Oberflächenwasser auf den Höfen der Anwesen (ca. 10 cm hoch) betroffen. Weiterhin wurde angemerkt, dass über den vom Weidenhof kommenden Wirtschaftsweg Oberflächenwasser in die Johann-von-Carden-Straße transportiert wird und sich dort im Straßenraum aufstaut. Seitens der Bevölkerung werden Querabschläge gewünscht, um dieses Problem zu vermindern. Zusätzlich mündet im Bereich der Johann-von-Carden-Straße der Keverbach in den Nothbach. Der Durchlass unter der Straße „Im Keverbachtal“ ist gedrosselt.

#### Dreckenach:

11) Über den Lehmener Weg wird bei jedem stärkeren Regen sehr viel Oberflächenwasser und Schlamm in die Ortslage transportiert. Die Anwohnerin der Hsnr. 6 hat bereits Objektschutzmaßnahmen in Form von Sandsäcken und Holzbrettern ergriffen, um ein Eindringen von Wasser in das Gebäude zu verhindern. Besonders kritisch ist an diesem Punkt, dass die im Weg befindliche Querrinne das Wasser in Richtung des Hofes leitet und das dortige Einlaufbauwerk sofort zusetzt. Bei der letzten Erneuerung des Lehmener Weges wurde dieser angehoben, sodass das Gebäude seitdem tiefer liegt. Die Gefahr für eindringendes Wasser hat sich seitdem nochmals deutlich erhöht. Das vom Lehmener Weg kommende Oberflächenwasser fließt bis in die Hauptstraße. Diese verfügt aktuell über stark ausgeprägte Entwässerungsrinnen, die den Großteil des Wassers fassen. Bei dem geplanten Straßenausbau sollte unbedingt berücksichtigt werden, dass eingetragenes Oberflächenwasser weiterhin aufgenommen wird. Laut Aussagen der Anwohner wird zusätzlich zum Lehmener Weg auch über die Flächen östlich des Fißbaches (Gewässer III. Ordnung) viel Oberflächenwasser in die Ortslage eingetragen. Auch im Münsterer Weg kam es bereits zu Überschwemmungen einer Halle. Entlang des an den Lehmener Weg angrenzenden Wirtschaftsweges, wurden in den letzten Jahren bereits Mulden angelegt, die mittlerweile jedoch nicht mehr deutlich ausgeprägt sind. Seitens der Landwirte wurde der Wunsch geäußert, dass die Bankette nicht flächendeckend, sondern nur an bestimmten Stellen abgeschält werden sollten, um eine Wasserlenkung zu schaffen.

12) Auch über die Dorfstraße wird Oberflächenwasser in die Ortslage eingetragen. Das oberhalb befindliche Einlaufbauwerk setzt aufgrund von Verschlammung nach Angaben der Anwohner ebenfalls sehr schnell zu. Das Wasser strömt anschließend die Straße hinunter bis vor die Brücke und staut sich dort auf. Auf den angrenzenden Höfen sammelte sich bereits Wasser an. Weiterhin wurde geschildert, dass auch in den Rüberer Weg bereits Schlamm und Oberflächenwasser eingeströmt ist.

13) Ähnlich der Dorfstraße, fließt auch über den Weidenweg sowie den oberhalb angrenzenden Wirtschaftsweg Oberflächenwasser in die Ortslage. Ein Anwohner wies darauf hin, dass es südlich des parallel zum Birkenweg verlaufenden Wirtschaftsweges Versickerungsmulden gibt, die mittlerweile jedoch komplett mit Gehölzen bewachsen sind. In diese wurde früher Oberflächenwasser des Wirtschaftsweges mit Hilfe von Querabschlägen eingeleitet.

- 14) Der Birkenweg stellt die größte Gefahrenstelle in Dreckenach dar. Regelmäßig sind mehrere Gebäude - konkret die Hausnummern 9, 11, 16 und 20 - durch eindringendes Oberflächenwasser und Schlamm betroffen. Auf dem Wirtschaftsweg, der hinter den Häusern entlangführt, hat sich die dortige Senke mittlerweile fast vollständig mit Schlamm aufgefüllt, sodass dieser „Retentionsraum“ immer geringer wird. In der Tiefenlinie, die durch die landwirtschaftlich genutzten Flächen nordöstlich des Birkenwegs verläuft, bilden sich sehr hohe Abflusskonzentrationen, die ungebremst in Richtung der Bebauung strömen. Am 12.09.2023 floss das Wasser an den Häusern entlang bis in den Birkenweg und staute sich dort im Tiefpunkt auf.
- 15) In die Straße „Auf der Boursch“ strömt Oberflächenwasser des oberhalb angrenzenden Wirtschaftsweges ein. Der Anwohner berichtete, dass das Wasser bereits von der Straße in seinen Keller („Auf der Boursch“ Hsnr. 16) strömte. Im weiteren Verlauf der Straße „Auf der Boursch“ kann das Wasser in die Bachstraße einströmen.
- 16) In der Bachstraße sind keine Probleme bekannt, obwohl regelmäßig Oberflächenwasser die Straße hinunterströmt. Bisher blieb das Wasser immer im Straßenraum und strömte letztendlich in den Nothbach ein, sodass keine Gebäudeschäden bekannt sind.
- 17) Der Nothbach stellt laut Aussagen der Bürger bei einem lokalen Starkregenereignis in Dreckenach eher kein Problem dar. Da er jedoch im Maifeld ein großes Einzugsgebiet aufweist, schwillt er stark an, wenn es dort viel regnet. Neben den beiden Straßenbrücken gibt es auch eine Fußgängerbrücke über den Nothbach. Diese wurde bereits überströmt, sodass Schwemmgut dort hängen blieb und den Bach weiter ausufern ließ. Seitens der Bürger wird daher ein Treibgutfang gewünscht.



Abbildung 3: Impressionen der Ortsbegehung

Wittlich, den 06.11.2023

  
Sebastian Reihner

  
i.A. Luisa Liesenfeld